

Fast jeder Titel ein Kleinkunstwerk

Zofingen Zum zweiten Mal traten «Sugar and the Josephines» in der Kleinen Bühne auf. Und so füllte sich der Zuhörer- und Zuschauerraum bis auf den letzten Platz.

VON ERNST LEIBUNDGUT

Eröffnet wurde das Konzert mit lateinamerikanischen Klängen. «Solamente una Vez». In dezenter Weise stimmten sich SATJ (Sugar and the Josephines) auf das Publikum im Kellertheater ein. Da konnte man nur sagen: C'est si bon!

Mit einem absoluten Jazzklassiker von Cole Porter stiegen sie nun ein – und gleich so richtig zu zeigen, was lang geht. Perfekt swingender Sound in bester Jazzmanier, mit leckeren Piano-/Bass- und Gitarrensolis, gewürzt mit dem pfeffrigen Scatgesang der Bandleaderin Marion Weik. Dieser Sängerin und Performerin perlt die Musik im Blut. Ihr Temperament ist nicht zu bremsen und fegt mit ihr über die Bühne, getragen auf «Händen» ihrer exzellenten Mitmusiker.

Differenzierte Übergänge

Die Arrangements ihrer Musik lassen nichts zu wünschen übrig. Fein abgestimmte Vocal- und Instrumentalsätze, formvollendete Soli mit differenzierten Übergängen und Intros und dazu der quirlige und manchmal sogar buchstäblich pfliffige Gesang der Solistin, rundeten fast jeden Titel zu einem Kleinkunstwerk ab. Auch zeigten sich Pianist Steven Parry und Gitarrist Benno Ernst als talentierte Sänger, wobei Steven P. auch als ori-



Die Pro Argovia Artists Sugar and the Josephines mit (v.l.) Steven Parry (Piano, Vocals, Arrangements), Marion Weik (Vocals, Performance), Benno Ernst (Guitar, Vocals) und Thomas Blättler (Double Bass). EL

gineller Tänzer in die Show eingriff. Aber es läuft nichts ohne einen «ruhenden» Basspol in der Musik, der

Sängerin Marion Weik perlt die Musik im Blut, ihr Temperament ist nicht zu bremsen.

das solide und sichere Gerüst unterlegt. In diesem Falle ist es Thomas Blättler.

Abwechslung würzt das Programm der Band. Elvis Costellos «Josephine» etwa, mit zweistimmigem Gesang und dreistimmigen «Pfeffereien», dann «Petite Waltz» oder Nina Si-

mones Hit «My Baby Just Cares for Me», letzteres eine Coverversion der besonders feinen Art. «Bello Ticino» oder «Il conto», zwei Eigenkompositionen, trugen das Publikum auf echte Weise ins Tessin. Und noch weiter in den Süden: Mit «Sempre» von Gabriella Ferri brachte Marion W. die Italo-pur-Stimmung auf den Punkt, und schloss man die Augen, stand die Italienerin auf der Bühne.

Einer virtuoseren Hommage an die grosse Ella Fitzgerald stand auch nichts mehr im Wege. «How High the Moon» wurde richtiggehend zelebriert und mit allen «Schikanen», die der Song bietet, durchgezogen. Dann die grosse Dame aus Hollywood Marilyn Monroe (Sugar) – auch sie hat Marion W. gründlich studiert, optisch

und musikalisch ausführlich in Szene gesetzt.

Mit Witz und Charme zum Ziel

Das Finale nahte – der Höhepunkt – und die Band zog nochmals alle Register. Das war eine Bühnenshow der Extraklasse. Streng geordnet und turbulent zugleich, quer durch viele musische Bereiche, angeführt von einer hoch motivierten Marion Weik, die «ihre» Männer mit Witz und Charme und übermütigen Gesten zum absoluten Ziel führte: nämlich zur perfekten Unterhaltung.

Trotz Fehlen des fünften Bandmitgliedes, des Trompeters und Flügelhornisten Marc Bachmann, war der Abend ein Erfolg. Ein begeistertes Publikum bewies das.